

Erfahrungsbericht des 1. Geldern-Projektes mit der Bewährungshilfe Krefeld

Vor-Treffen: Donnerstag, 21.06.2012
Projekt-Tag: Samstag, 23.06.2012
Nach-Treffen: Donnerstag, 28.6.2012

Leiter: Andrea Sieverding, Jan Lind

Nach Durchführung des ersten Geldern-Projekts (auch Puschmann-Gruppe genannt) in Krefeld, möchten wir, Andrea Sieverding und Jan Lind, Ihnen einen kurzen Erfahrungsbericht an die Hand geben und für weitere Zuweisungen für zukünftige Projekte werben.

Das erste Geldern-Projekt kann als rundherum erfolgreich bewertet werden. Insgesamt haben an dem Projekt 5 von potentiell 8 Jugendlichen teilgenommen.

Begonnen haben wir am 21.6.2012 mit unserem Vortreffen. In einer angenehmen Gesprächsatmosphäre haben die Jugendlichen sich zunächst vorgestellt und ihre individuellen Hintergründe bzw. Motivationen bezüglich der Teilnahme an dem Projekt geschildert. Viele Jugendliche haben als hauptsächlichen Motivationsgrund genannt, dass ihnen in naher Zukunft ein weiteres Strafverfahren bevorsteht und sie durch die Teilnahme verdeutlichen wollen, an ihrer Situation aktiv etwas verändern zu wollen. Damit wurde ersichtlich, dass die Motivation eher extrinsisch veranlagt war.

Am darauf folgenden Samstag begann um 8.00 Uhr mit dem Treffen an der Dienststelle in Krefeld und der gemeinsamen Fahrt in die Justizvollzugsanstalt Geldern - alle Jugendlichen sind pünktlich erschienen. Bei Ankunft in der JVA wurden die Jugendlichen zunächst auf verbotene Gegenstände gefilzt. Während wir Betreuer mit 4 Jugendlichen in den Gruppenraum zu den Inhaftierten geführt wurden, wurde ein Jugendlicher ohne vorheriges Wissen aus der Gruppe herausgenommen. Er hat die haftinterne Anstaltskleidung angezogen und wurde in eine Einzelzelle gebracht. Wir, d.h. die Gruppe, wurden zunächst der Puschmanngruppe vorgestellt, die sich aus 5 Inhaftierten mit Haftstrafen zwischen 6 und 11 Jahren aufgrund unterschiedlichster Delikte zusammensetzt. Die Inhaftierten haben zunächst diverse Fragen beantwortet, u.a. bezüglich des Tagesablaufes in der JVA sowie des räumlichen Aufbaus. Den Jugendlichen wurde von Beginn an durch deutliche und klare Worte der Inhaftierten verdeutlicht, welche persönlichen Einschnitte und Konsequenzen der Haftalltag mit sich bringt. Nachdem die ersten „brennenden“ Fragen beantwortet wurden, haben wir dann gemeinsam unser 5. Gruppenmitglied in der Haftzelle aufgesucht. Dieser hat berichtet, wie er die Zeit erlebt hat. Deutlich wurde hier auch, wie das Gefühl sein muss, unter deutlich „spartanischen“ Bedingungen den Großteil des Tages verbringen zu müssen. Im Anschluss haben wir gemeinsam zu Mittag gegessen.

Im zweiten Teil der Veranstaltung haben die Inhaftierten jeweils von ihren Verurteilungen und über entsprechende Hintergründe diesbezüglich berichtet. Wechselweise haben sie dann auch die Jugendlichen aufgefordert, über ihre Straftaten zu berichten. Deutlich wurde, dass die Jugendlichen die Inhaftierten sehr respektiert haben und auch deutliche Worte von ihnen annehmen konnten.

Zum Abschluss des Tages waren die Jugendlichen deutlich ruhiger und „in sich gekehrt“. Einhellige Rückmeldung aller war, dass sich der Tag gelohnt habe und dass sie einen beeindruckenden Einblick in den Alltag der JVA erhalten haben.

Im Rahmen unseres Nachtreffens am 28.6.12 haben alle ihre Eindrücke und Erfahrungen noch einmal im Rückblick zusammengefasst. Neben der Rückmeldung, dass der Besuch der JVA und der Puschmanngruppe sich im Nachhinein als beeindruckend gezeigt hat und dass sie Ansatzpunkte zum Nachdenken erhalten haben, sind uns insbesondere nachfolgende Aussagen in Erinnerung geblieben:

- *„Das hat mich viel mehr beeindruckt als ein vierwöchiger Dauerarrest!“*
- *„Die Jungs wussten, wovon Sie sprechen. Denen kann ich es eher abnehmen, als wenn ein Richter vor mir steht und mir etwas erzählen möchte!“*

Fazit:

Obwohl wir anfangs durch die nicht ausgelastete Gruppe etwas an dem Erfolg des Projekts gezweifelt haben, können wir im Nachhinein festhalten, dass sich unser erstes Geldern-Projekt als rundum erfolgreich dargestellt hat. Während sich die Jugendlichen zu Beginn noch sehr locker und „cool“ gezeigt haben, ist am Ende doch deutlich geworden, dass das Projekt einen bleibenden Eindruck bei ihnen hinterlassen hat. Dies hat uns darin bestärkt, das Projekt im nächsten Jahr zu wiederholen, bei Bedarf auch gerne mit 2 Gruppen.

Andrea Sieverding

Jan Lind